

Engere Wahl



Sitzungszimmer Foto: Heimatministerium



Eingangsseite Foto: Heimatministerium

Heimatministerium

Bauherr: Helmut Schmelzer

Architekt: GP Wirth Architekten, Nürnberg

Für den Umgang mit den feingliedrigen Bauten der Nachkriegsmoderne ein gelungenes Vorbild: ein Staatsbau, der damals wie heute eine gute Figur macht.

Das Gebäude ist ein herausragendes Architekturzeugnis der Nachkriegsmoderne. Sep Ruf, Nürnbergs bedeutender Architekt der Wiederaufbaujahre, hat es 1949-51 für die Bayerische Staatsbank auf einem älteren Tresorunterbau errichtet. Der vornehme Bau hat den Umbau und Nutzungswandel hin zum Heimatministerium sehr gut überstanden, ein Glücksfall, zu dem ein couragierter privater Bauherr, die Architekten, die Denkmalschutzbehörde und der neue Mieter, das Bayerische Staatsministerium für Finanzen, Landesentwicklung und Heimat, beigetragen haben. So konnte vor allem die Fassade aus Sandstein, Metall und Glas trotz einiger Neuerungen weitgehend in ihrem ursprünglichen, eleganten Erscheinungsbild erhalten werden. Auch im Inneren ist an vielen

Stellen die sparsame Gestaltung mit hohen enormen Detailqualität noch spürbar. Was Sep Ruf 1949 zu seinem Entwurf sagte, kann auch für die 2016 vollendete behutsame Instandsetzung und Modernisierung gelten: „Es liegt keinerlei Grund vor, weder in der Aufgabe bedingt noch in den gesamten Verhältnissen, zu einer sogenannten neuzeitlichen Gestaltung. Es handelt sich auch nicht darum, ‚Alt-Nürnberg‘ zu kopieren, sondern einzig darum, die Atmosphäre Nürnbergs zu treffen...“.